

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterschienen der 31. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendamm 1 / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 59

Altensteig, Freitag, den 10. März 1939

62. Jahrgang

Abendempfang beim Führer

Berlin, 9. März. Der Führer gab heute in seinem Hause einen Abendempfang, an dem der Stellvertreter des Führers, sämtliche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Reichsstatthalter, Gauleiter und Chefs der Regierungen der deutschen Länder, die Präsidenten des Reichsgerichtes, des Volksgerichtshofes und des Rechnungshofes des Deutschen Reiches unter anderem mit ihren Damen teilnahmen.

Staatsakt in Anwesenheit des Führers am Sonntag

Berlin, 9. März. Das deutsche Volk feiert am Sonntag, den 12. März, den Heldengedenktag, der von diesem Jahre ab bekanntlich gleichzeitig als Tag der Wehrfreiheit begangen wird. Im Mittelpunkt aller Feiern wird wieder die Feier in der Reichshauptstadt stehen, die sich in dem bereits traditionellen Rahmen abwickelt. Beim Staatsakt in der Staatsoper, der um 12 Uhr beginnt, wird in Anwesenheit des Führers Generaladmiral Raeder die Gedenkrede halten. Am Anschlag daran wird der Führer einen Kranz im Ehrenmal unter den Linden niederlegen.

Rede des Reichsstudienführers Studentenführer auf Burg Bogelsang

Ordensburg Bogelsang, 9. März. Am Donnerstag wurde, laut NSK, das Reichslager der studentischen Unterführer auf der Ordensburg Bogelsang eröffnet. Reichsstudienführer Oberführer Dr. Scheel nahm in seiner Eröffnungsansprache Stellung zu den drei großen Aufgabengebieten studentischer Arbeit: Kameradschaftserziehung, Lösung der Altademiesfrage und Sorge um den Nachwuchs. Nach Behandlung der Altademiesfrage wandte er sich dem Problem des Nachwuchses zu. Der wesentlichste Punkt für die Nachwuchsfrage sei das Langemarck-Studium, das in der Zukunft in jedem Jahr 1000 Arbeiter der Hochschule zuführen werde.

Jahrestagung der Reichsfilmkammer

Ausstellung „Die Werbung für den deutschen Film“

Berlin, 3. März. Die dritte Jahrestagung der Reichsfilmkammer, die in den Tagen vom 2. bis 11. März in der Berliner Krolloper durchgeführt wird, ist die erste im Großdeutschen Reich. Sie wurde am Donnerstag mit der Eröffnung der Ausstellung „Die Werbung für den deutschen Film“ in den Wandelgängen und im Ritteraal der Krolloper eingeleitet, die der Präsident der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Lehmann, vornahm.

Unter den Filmfachleuten, den Künstlern, Herstellern, Verleihern, Theaterbesitzern, Technikern, den Vertretern der zuständigen Reichs- und Kulturbehörden sah man auch die Filmfachleute der Ostmark und des Sudetenlandes. Der Präsident der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Lehmann, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Reichsfilmkammer in diesem Jahre sich der Filmwerbung zugewandt habe. An den kurzen Eröffnungsakt schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung, die den Weg zur guten Werbung für den deutschen Film zeigt. Sie umfaßt alle Werbemittel, deren sich der Verleiher und der Theaterbesitzer bedienen, vom Handzettel und der Zeitungsanzeige bis zum Plakat und der Außenfront des Filmtheaters.

Begfall des ärztlichen „praktischen Jahres“

Nachdem die Gesamtdauer des medizinischen Studiums bereits auf zehn Semester verkürzt worden ist, kündigt der Reichsinnenminister an, daß demnächst durch eine Neufassung der Bestallungsordnung die Prüfungsdauer verkürzt und das praktische Jahr aufgehoben werden soll. An seine Stelle soll eine Pflichtassistentenzeit an Krankenhäusern usw. treten. Gleichzeitig soll die gesamtärztliche Ausbildung mehr als bisher auf die Tätigkeit der praktischen Ärzte abgestellt und dementsprechend das theoretisch-wissenschaftliche Studium durch praktische Tätigkeit, wie Krankenpflege, Luftschutz-Sanitätsdienst, Fabrik- oder Landdienst und Famulatur ergänzt werden. Von den bereits jetzt Studierenden können nur solche auf teilweisen oder ganzen Erlaß des praktischen Jahres rechnen, die in den Semesterferien des letzten Teils des Studiums mindestens sechs Monate ordnungsmäßig famuliert haben.

Starke Schneeverwehungen in Oberdonau

Strecke Salzburg—Linz unpassierbar

Linz, 9. März. Nach dem heftigen Wintergewitter, das sich am Donnerstag in den frühen Morgenstunden über dem Gau Oberdonau entlud, kam es den ganzen Tag hindurch zu starken Schneefällen und stellenweise zu Schneeverwehungen.

So wurde die Strecke Salzburg—Linz in den Nachmittagsstunden vollkommen verweht und unpassierbar. In der Gegend von Straßwalchen stehen etwa 100 Kraftwagen, die im tiefen Schnee festgeblieben sind. Der Einsatz von Schneepflügen konnte die Strecke bis Donnerstagabend nicht freilegen.

Der Krieg der Roten in Madrid

Hestige Straßenkämpfe — Geschützfeuer auf öffentliche Gebäude

Bilbao, 9. März. Der Madrider „Verteidigungsausschuß“ des Räuberhauptmanns Mija ja hatte zu früh gejubelt, als er am Mittwoch „Steg“ über die rote Konturrenz der Regim-Kommunisten ausposaunte. Das Blatt hat sich bereits am Donnerstag gewendet.

Nach den letzten Nachrichten aus Madrid sind die Anhänger der Kommune in den Morgenstunden des Donnerstags wieder weit ins Stadinnere vorgezogen und haben alle Ausfallstraßen besetzt. Zur Zeit werde bereits in der Umgebung des Regierungssitzes und des Hypodroms gekämpft. Mija ja hat in seiner Rot rote Abteilungen von der Front gegen Franco weggezogen. Die zu ihm haltenden Flugzeugstaffeln bombardieren die von den Kommunisten besetzten Stadtteile.

Die Rot der Bevölkerung der unglücklichen Stadt ist durch den Krieg der roten Häuptlinge aufs höchste gestiegen. Verängstigt hält sie sich in den Wohnungen und harret der Truppen Francos, die sie von den roten Untermenschen befreien werden.

Im einzelnen wird gemeldet, daß mehrere rote Abteilungen, die bisher auf der Seite Mijas standen, zu den Kommunisten übergegangen sind. Nach einer Version soll es sich sogar um die gesamte Madrider Garnison handeln. Die radikalen Kommunisten besetzten die Ausfallstraßen nach Valencia, Guadalupe und Burgos, so daß Madrid von der Kommune völlig eingeschlossen ist. Dann verjagten sie, im Stadinnern die öffentlichen Gebäude, die „Ministerien“ und das Rundfunkgebäude zu besetzen. Es entwickelten sich heftige Straßenkämpfe. Die Bewirung war so groß, daß häufig die Anhänger Mijas mit Kommunisten verwechselt wurden und die roten Brüder untereinander ein grausames Blutbad anrichteten. Die Verluste werden auf beiden Seiten auf mehrere tausend Mann geschätzt. Da die Partisanen Mijas an Zahl zu gering waren, stieß er durch den Rundfunk zunächst die Zivilbevölkerung um Beistand an. Schließlich mußte er Abteilungen von der Front heranziehen. Die ihm ergebenden Geschwader der Luftwaffe bombardierten ständig die von den Kommunisten besetzten Stadtteile. Gleichzeitig eröffnete die von der Front einströmende Artillerie das Feuer, so daß ganze Gebäudekomplexe in Trümmer gelegt wurden. Auch unter der Zivilbevölkerung sind dadurch starke Verluste eingetreten.

Das doppelte Gesicht Mijas enthält ein Manuskript an die Einwohner in Madrid, in dem er diese auffordert, sich auf die Seite des „Verteidigungsrates“ zu stellen. Wenn die Bevölkerung ihn jetzt nicht unterstütze, dann wäre der Einzug Francos unvermeidlich.

Nach den letzten Meldungen scheinen die Straßenkämpfe in Madrid größeres Ausmaß anzunehmen. Ueber den wirklichen Umfang können jedoch nur Vermutungen angeestellt werden, da sämtliche Verbindungen der Stadt mit der Außenwelt von der Kommune abgeschnitten sind. Es heißt, daß das gesamte 1. rote Armeekorps sich gegen Mija erhoben habe und den Det Barajas besetzte, den einzigen noch verbliebenen Flughafen Madrids. Die von Mija herbeigerufenen Frontabteilungen rüden unterdessen in Eilmärschen heran. In der Umgebung von Barajas sollen sie bereits mit Kommunisten zusammengetroffen sein, und heftige Kämpfe hätten sich hier entwickelt. Andere Fronttruppen rüden aus Canillejos östlich von Madrid an der Straße nach Guadalupe vor.

Kommunistische Dachschützen in Madrid

Widauern der blutigen Kämpfe in der spanischen Hauptstadt „Die Bevölkerung in unbeschreiblicher Angst und Aufregung“

Bilbao, 10. März. Wie hier bekannt wird, dauern in den Abendstunden des Donnerstags die Straßenkämpfe noch an. Die dramatischen Maßnahmen des Obersten Casado als Befehlshaber Madrids vermögen die Kommunisten nicht gefügig zu machen. Die Kommunisten treten im Gegenteil bei jeder Gelegenheit, die sie finden können, als Gegner auf. Sie machen sich als Dachschützen ebenso bemerkbar, wie sie plötzlich wieder in geschlossenen Formationen den Kampf eröffnen.

Die Bevölkerung lebt in einem Zustand unbeschreiblicher Aufregung und Angst. Ihre Lage wird — abgesehen von den immer schlimmeren Auswirkungen der Kämpfe — ganz besonders noch durch die ständigen Hausdurchsuchungen immer bedrängter gestaltet. Die Hausdurchsuchungen werden von beiden Parteien vorgenommen, jedoch die Zivilbevölkerung in ständiger Sorge lebt. Kein Mensch wagt es mehr, die Wohnung zu verlassen. Der Verkehr auf den Straßen stockt, die Verkehrsmittel sind eingestell. Kinos, Kaffees und Geschäfte sind geschlossen. Lebensmittelvorräte sind kaum noch vorhanden.

In Bilbao weist man darauf hin, daß die im Jahre 1936 von Mija erbauten Bunkerbatterien, die den Angriff der nationalspanischen Truppen aufhalten sollten, nunmehr dazu dienen müssen, Stützpunkte gegen die fanatischen Angriffe der Kommunisten zu sein.

Die Lage in Madrid noch immer ungeklärt

Bilbao, 9. März. Obwohl „Oberst“ Casado in einer Rundfunkansprache die Madrider Bevölkerung aufforderte, die Ruhe zu bewahren, da der „Verteidigungsrat“ Herr der Lage sei, sind die Machtverhältnisse in Madrid noch immer ungeklärt.

Am späten Nachmittag begannen die Truppen Mijas einen rücksichtslosen Angriff auf die von den Kommunisten besetzten Stellungen durchzuführen. Bei den sich entwickelnden heftigen Straßenkämpfen wurde ausgiebig von Handgranaten, Maschinengewehren und Artillerie Gebrauch gemacht. Die Geschütze nahmen rücksichtslos alle von den Kommunisten besetzten öffentlichen Gebäude unter Feuer. Die von der Front nach Madrid befohlenen Truppen des Generals Mija stießen an den Zugängen Madrids auf energischen Widerstand des kommunistischen ersten Armeekorps, das jede Verstärkung des „Verteidigungsrates“ zu verhindern versuchte. Die Kämpfe an den Stadtgrenzen dauern noch immer an.

Die Verteidiger Madrids bezimieren sich

Eine ausschlachtende Siegesmeldung des „Hauptquartiers Mija“

Bilbao, 9. März. Das „Hauptquartier Mija“ meldet stolz aus Madrid, daß das kommunistische Hauptquartier im Süden Madrids „von Mija-Truppen erobert“ worden sei. 1400 Gefangene seien gemacht worden.



Rebild-Globe (M)

Eine Uebersichtskarte von Madrid und Umgebung

Offensive Francos auf Madrid?

Paris, 8. März. Wie hier aus zuverlässiger Quelle in Burgos bekannt wird, soll General Franco angelehnt der selbstzerstörerischen Kämpfe der bolschewistischen Machthaber in Madrid beschloßen haben, die nationale Offensive auf die spanische Hauptstadt zu beschleunigen. Allgemein rechnet man mit einem baldigen Vorstoß nationalspanischer Truppen auf Madrid.

Ultimatum Francos?

London, 9. März. Die Londoner Presse meldet, daß General Franco den Madrider Machthabern ein vierundzwanzigstündiges Ultimatum gestellt habe. Sollte nach Ablauf dieser Frist die bedingungslose Uebergabe der Stadt nicht erfolgt sein, so wird auf die gegnerischen Stellungen ein schweres Bombardement eröffnet.

Weiteres antarktisches Gebiet von Deutschen entdeckt

Berlin, 9. März. Die Deutsche Antarktische Expedition 1938/39 hat nach erfolgreicher Durchführung der ihr gestellten Aufgabe unter Leitung des bekannten Polarforschers und Fliegers, Kapitän Riiser-Larsen, die Rückreise angetreten und hat in diesen Tagen Kapstadt passiert. Mit ihrer Rückkehr nach Hamburg ist in der ersten Hälfte des Monats April d. J. zu rechnen.

Somit Weiter begünstigt, hat die Expedition mehr als 350 000 Quadratkilometer des antarktischen Kontinents entdeckt und kartographisch aufgenommen. Weite Flächen, Berge und Gletscherzüge von über 3000 Meter Höhe, ein polares Zentralmassiv von über 4000 Meter Höhe konnten auf den weitestgedehnten Forschungsflügen der mitgeführten Flugzeuge mit den neuesten deutschen Instrumenten stereophotogrammetrisch vermessen werden. Dazu sind wissenschaftliche Untersuchungen und Beobachtungen der verschiedensten Art, insbesondere erdmagnetische, meteorologische und ozeanografische Beobachtungen während der ganzen Reise mit den modernsten Hilfsmitteln durchgeführt, unter anderem auch 47 Radiofonien-Ausflüge bis 28 000 Meter vorgenommen worden.

Die Forschungsarbeit konnte ohne jeden Unfall zum Abschluß gebracht werden. Wie Kapitän Riiser drahtlos gemeldet hat, befindet sich an Bord alles wohl und in bester Stimmung.

Hierzu wird von unternichteter Seite noch folgendes mitgeteilt: Das NS-Schwabenland, das abwechselnd mit der „Westfalen“ den Dienst als Flugstützpunkt für den Luftverkehr über den Südpazifik versieht, ist von der Luftwaffe für diesen Forschungsauftrag zur Verfügung gestellt worden. Mit über 80 Mann Besatzung, darunter vielen deutschen Fachgelehrten und Forschern sowie Piloten und Mechanikern zur Bedienung der Flugzeuge trat die „Schwabenland“ im Dezember v. Js. wie bereits früher gemeldet, von Hamburg aus ihrer Forschungsreise an. Sie war auf das bis dahin noch völlig unerforschte Stück der Küste des antarktischen Kontinents südlich des Atlantischen Ozeans und das Land angelegt, das hinter dieser Küste vermutet wurde. Während der Reise der „Schwabenland“ ist eine norwegische Besatzung vom 14. Januar erschienen, durch die über einen großen Teil des antarktischen Kontinents — einschließlich des Arbeitsgebietes der deutschen Antarktischen Expedition 1938 bis 1939 — die norwegische Souveränität in Anspruch genommen wird. Entgegen der bisher gerade von Norwegen mit besonderem Nachdruck vertretenen völkerrechtlichen Lehre stützt sich diese Behauptung allein auf norwegische Forschungstätigkeit in der Antarktis.

Soweit sich aus den in Deutschland vorhandenen Unterlagen ergibt, haben indes die um die Erforschung der Antarktis im übrigen sehr verdienten norwegischen Forscher den Teil der Küste und des Festlandes noch nicht einmal überflogen, geschweige denn betreten, der jetzt von der deutschen Expedition entdeckt und bis ins einzelne erkundet worden ist. Es handelt sich nach den bisher allein vorliegenden, begründeterweise nur sehr knappen Fundmeldungen der Expeditionsleitung um die Küste zwischen dem 5. Grad westlicher und dem 15. Grad östlicher Länge und um das Gebiet von der Küste aus landeinwärts nach Süden bis zur sogenannten Polarkappe (etwa 75 Grad nördlicher Breite), das in diesen Wochen zum ersten Male einem menschlichen Auge erschlossen worden ist.

Zur Bekanntgabe näherer Einzelheiten wird die Rückkehr der Expedition nach Hamburg abgewartet werden müssen, auf die in den Tagen um Ostem gerechnet werden kann. Nachdem Kapitän Riiser persönlich Bericht erstattet haben wird und der schriftliche Expeditionsbericht nebst dem fotografischen Material vorliegt, wird über die Schritte Beschluß gefaßt werden können, die erforderlich sind, um die Ergebnisse der Expedition für Deutschland sicherzustellen.

Sperre der rotspanischen Mittelmeerküste

Burgos, 9. März. Die nationalspanische Marineleitung gibt eine amtliche Bekanntmachung heraus, wonach die gesamte rotspanische Küste, also der Mittelmeerküstenstreifen zwischen Sagunt und Adra del Almeria, für jede Schifffahrt und Schiffe gleich welcher Nation und welcher Art der Ladung gesperrt wird. Kein ausländisches Schiff darf sich ohne entsprechende Befugnis nationalspanischer Behörden dem genannten Küstenstreifen auf weniger als drei Meilen nähern. Die internationale Schifffahrt wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß im Gebiet von Cartagena und Kap Palos nationale U-Boote kreuzen, welche Anweisungen haben, jedes ausländische Schiff zu versenken, welches die U-Booten-Zone verläßt. Alle ausländischen Schiffe, welche rote Häfen anlaufen beabsichtigen, müssen vorher dazu die Erlaubnis der nationalspanischen Behörden einholen. Hierzu ist erforderlich, daß sie zunächst einen nationalspanischen Hafen anlaufen, wofür hauptsächlich die Häfen von Barcelona, Palma auf Mallorca und Malaga vorgezogen sind.

Bomben auf den Hafen von Valencia

Bilbao, 9. März. Bei Ruhe an allen Fronten bewarfen Einheiten der nationalspanischen Luftwaffe den Hafen von Valencia am Mittwoch mit Bomben.

Küstenperre „Gegenstand der Prüfung“ in London

London, 9. März. Zu der von Nationalspanien verhängten Sperre über die rotspanische Mittelmeerküste wird von unternichteter Seite mitgeteilt, daß bisher eine offizielle Mitteilung der Franco-Regierung im Foreign Office nicht eingetroffen ist. Die Angelegenheit sei aber gegenwärtig Gegenstand der Prüfung der zuständigen Stellen. Der grundsätzlichen Seite nach wird darauf hingewiesen, daß die Londoner Regierung zwar die Franco-Regierung formell anerkannt, ihr jedoch die Kriegführenden-Rechte nicht eingeräumt habe. Hierzu gehöre auch die Blockade.

Rot-Andalusien unter Sowjetherrschaft

Bilbao, 9. März. Die blutigen Auseinandersetzungen der roten Machthaber beschränken sich nicht auf Madrid. In verschiedenen Provinzen ist es zu Kämpfen zwischen Anhängern des Freimaurereingangs Kaja und den Kommunisten gekommen. Während die Streitkräfte Kajas in Valencia Herr der Lage sind, erlangten die Kommunisten in den andalusischen Provinzen Jaen und Almeria die Oberhand. Sie mehleten die Beauftragten des „Verteidigungsausschusses“ nieder und setzten überall örtliche Sowjets nach dem Muster der Sowjetunion ein.

Jugoslawiens Außenpolitik

Rede Cincar-Markowitschs vor der Stupischina

Belgrad, 9. März. Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch sprach vor vollbesetzter Stupischina anlässlich der Haushaltsberatung seines Ministeriums über die Außenpolitik der Regierung. Der jugoslawischen Diplomatie, so sagte er eingangs, sei es gelungen, Jugoslawiens alte Freundschaften zu erhalten und neue hinzuzugewinnen. Bei der Erörterung der Beziehungen Jugoslawiens zu den einzelnen Staaten ging der Minister ausführlich auf die Verhältnisse auf dem Balkan ein, da dieses Gebiet die jugoslawischen Lebensinteressen direkt berühre. Er fand herzliche Worte für die Balkan-Ökumene und sehr freundschaftliche gegenüber Bulgarien. Er erwähnte dann die Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Jugoslawien und die sympathische Aufnahme, die Prinzregent Paul im November vorigen Jahres in England gefunden habe. Zum Verhältnis zum Deutschen Reich erklärte er, die europäische Entwicklung im letzten Jahr habe einen tiefen Einfluß auf Jugoslawiens Stellung gegenüber dem großen Deutschen Reich gehabt, das sich durch die vollzogene nationale Einigung heute an Jugoslawiens Grenze befindet. In dieser Nachbarschaft mit dem mächtigen und fortschrittlichen Deutschen Reich sei es im Augenblick gekommen, als Jugoslawiens Beziehungen zu ihm so gestaltet gewesen seien, daß dieser neue und unmittelbare Kontakt zwischen beiden Ländern nur noch die freundschaftlichen und nützlichen Beziehungen zwischen beiden habe verstärken können. Diese Beziehungen werde Jugoslawien in Zukunft noch zu vertiefen suchen. Mit größter Befriedigung und Sympathie habe man die freundschaftlichen Worte aufgenommen, die Reichskanzler Hitler in seiner Reichstags-Rede am 30. Januar wie auch schon bei früheren Gelegenheiten über die Beziehungen zu Jugoslawien ausgesprochen habe. Jugoslawien werde versuchen, die natürliche Ergänzung der politischen Beziehungen, die wirtschaftlichen Beziehungen, noch zu intensivieren. Die jugoslawische Regierung sei überzeugt, daß die neue gemeinsame Grenze die jugoslawisch-deutschen Beziehungen in günstigem Sinne beeinflussen werde.

Eingehend behandelte der Minister auch das Verhältnis zu Italien. Er erinnerte an die Besuche Mussolinis im September und des Grafen Ciano im Januar in Jugoslawien und hob das hervorragende Arbeiten des am 25. März 1937 zwischen Jugoslawien und Italien geschlossenen Freundschaftsvertrages hervor. Die Beziehungen zu Ungarn entwickelten sich ständig im Geiste einer guten und freundschaftlichen Nachbarschaft. Das letzte Jahr habe eine weitere Verbesserung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern gebracht. Vor allem habe dazu die Verlängerung in Belgrad vom August 1938 beigetragen, wo Ungarns Wehrhoheit anerkannt werden sei.

Von der Palästina-Konferenz

Verhandlungen mit den beiden Parteien aussichtslos

London, 9. März. Wie Reuters meldet, plant die britische Regierung, der arabischen und jüdischen Abordnung auf der Palästina-Konferenz Anfang nächster Woche einen eigenen letzten Vorschlagsvorschlag zu unterbreiten. Falls die beiden Parteien ihn nicht innerhalb einer bestimmten Frist als Grundlage weiterer Verhandlungen annehmen, werde die Regierung ihren Plan bekanntgeben. Der Ministerrat soll dieses Vorgehen gebilligt haben.

Man verweist in London darauf, daß die bisherigen britischen Vorschläge mit den Arabern erörtert, von den Juden aber abgelehnt worden seien. Diese Aufnahme der englischen Vorschläge werde, so sagt Reuters, zweifellos mitsprechen beim Entwurf des endgültigen Planes, der möglicherweise in sehr wichtigen Einzelheiten von den bisher bekanntgegebenen Anregungen abweichen könnte. Vor Verhängung der neuen Pläne werde die Ansicht des Oberkommissars in Palästina eingeholt. Die Regierung habe jedoch, so heißt es weiter, noch immer den Wunsch, zu einer von beiden Seiten gebilligten, statt zu einer ausgezwungenen Regelung zu kommen. Wie die Zeitungen berichten, beharren die Juden jedoch auf ihrer Weigerung, eine Regelung anzunehmen, die einem Palästina, in dem die Araber die Mehrheit haben, Unabhängigkeit gewährt.

Brand auf dem neuen französischen Ozeanriesen

Erheblicher Sachschaden

Paris, 9. März. An Bord des in St. Nazaire im Bau befindlichen 10 000-Tonnen-Dampfers „Pascour“, der den vor einigen Jahren völlig ausgebrannten Dampfer „Atlantique“ ersetzen soll, brach nachts ein Feuer aus, dem beinahe das ganze Schiff zum Opfer gefallen wäre. Der Brand entstand aus noch unbekannter Ursache im Schornstein, der innen und außen mit Holzgerüsten umgeben war, damit er mit dem Zerkohleisen versehen werden konnte. Brennende Teile dieses Gerüsts fielen in den Schiffsraum hinab, und zwar in die unmittelbare Nähe der bereits gefüllten Brennstoffschächte. Nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr, die mit mehreren Rohren das Innere des Schornsteins unter Wasser setzte, gelang es schließlich, der Flamme Herr zu werden. Der Schaden soll erheblich sein. Das Schiff sollte im Juni in Dienst gestellt werden.

Ein Skandal folgt dem anderen

Korruptionsaffäre in Newyork

Newyork, 9. März. Wie die Hearst-Zeitung „Journal American“ berichtet, ist in Newyork ein neuer politischer Korruptionsstandal aufgedeckt worden, und zwar dadurch, daß Oberstaatsanwalt Dewey einen sogenannten Befehlsbesetzung sprengte, dem mehrere der einflussreichsten Politiker des Staates Newyork angehört haben sollen. Wie es heißt, ist bereits gegen zwei Mitglieder der Staatslegislatur und der An-

waltsgruppe Anklage erhoben worden. Die Betroffenen sind verdächtig, Befehlsbesetzungen angenommen zu haben, um bestimmte Sondergesetze durchzusetzen und um die Schanzlizenzen für Klienten, denen wegen früherer Verletzung der Alkoholverträge die Lizenzen verweigert wurden, zu erwirken. Es ist damit zu rechnen, daß diese neue Affäre vermutlich weitere Kräfte ziehen wird und daß sie den kürzlich durchgeführten Prozeß gegen Jimmy Hines und die durch diesen Prozeß enthüllten skandalösen Zustände noch in den Schatten stellen wird.

Roosevelt vor Streikpostenketten

Festbankett mußte abgefragt werden

Washington, 9. März. Das für Donnerstag festgesetzte große Bankett, das die im Weißen Haus tätigen Journalisten alljährlich Roosevelt geben, mußte abgefragt werden, da das Hotel, in dem das Bankett stattfinden sollte, bestreift wurde.

In dem Bankett hätten 600 Personen teilnehmen sollen. Das Hotel wurde wie alle anderen großen Hotels in Newyork von den Gewerkschaften der Kellner, Köche und anderen Hotelangehörigen in seinem Betrieb lahmgelegt. Die Streikenden hatten vor dem Hotel starke Streikpostenketten aufgestellt.

Präsident Roosevelt, dessen Politik ebenso wie die seiner Mitarbeiter eine entschlossene Bekämpfung des Streikwahnsinn abgesehen hatte, sah sich plötzlich selbst vor die Streikpostenkette gestellt. Da er es aus guten Gründen ablehnte, sich mit Gewalt durch die Streikpostenkette hindurchzuleiten zu lassen und auch den anderen Bankett-Teilnehmern mit denselben Methoden Zugang zum Festmahls zu verschaffen, mußte eben das Bankett aufgeschoben werden.

Zum letztenmal! das Große Los

Berlin, 9. März. Am Donnerstag vormittag wurde im Verwaltungsgelände der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie in der Vittoriastraße zu Berlin zum letztenmal das Große Los der „Preussisch-Süddeutschen“ gezogen. Bereits das zweite Los war ein 300-Mark-Gewinn, auf den bestimmungsgemäß das Große Los fiel. Gezogen wurde die Nummer 1468, die in der ersten Abteilung in Wietzen in Hamburg und in der zweiten Abteilung in Achtein in Berlin gespielt wird. Es werden also je vier Hamburger je 200 000 RM. und acht Berliner je 100 000 RM. ausgezahlt erhalten.

Damit hat die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie aufgehört zu bestehen. In einigen Wochen wird Fortuna mit alten Nummern neues Glück unter ihre Kanndächer schütten. Und zwar wird die Deutsche Reichs-Lotterie, in der alle bisherigen Landeslotterien, die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie, die Sächsische Landeslotterie, die Hamburger Klassenlotterie und die Ostmärkische Klassenlotterie vereinigt sind, in Zukunft als einzige offizielle staatliche Lotterie im Reich dafür sorgen, daß das Geld unter die Leute kommt.

Wie Juden zu Geld kommen

Rosen, 9. März. Dem jüdischen Betrügerpaar Alfred und Wilma Loew war der Boden in Deutschland zu heiß geworden, und sie hatten ihr Tätigkeitsfeld nach Polen verlegt. Es war nur ein kurzes Gaspiel, denn die beiden Gauner machten seinen Unterschied zwischen Golem und Rassegelosen, wenn es ums Betragen ging. Sie gründeten in Polen ein Papiergeschäft und bestellten großzügig Waren, die sie zu Spottpreisen verschleuderten, aber nicht bezahlten. Als nun die Lieferanten hinter das Treiben des lauberen Paares kamen und mit Anzeige drohten, floh Alfred Loew ins Gelobte Land und konnte einen Teil des ergaunerten Geldes mitnehmen. Wilma jedoch wurde gefaßt, weil eine andere Judenfirma der „intelligenten“ Rassegelosen sachverständig auf die Finger gesehen hatte. Sie wurde jetzt vom Gericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Insgesamt haben die beiden Juden ihre Gläubiger um rund 30 000 Zloty geschädigt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 9. März ist den 1913 geborene Josef Fottner aus München hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts bei dem Landgericht München 1 zum Tode verurteilt worden ist. Fottner hat ein 22-jähriges Mädchen, dem er die Ehe versprochen hatte, durch zwei Pistolenschüsse heimtückisch ermordet, da sie ihm lästig geworden war.

Jüdische Pöhschler. Die Belgrader Polizei stellte fest, daß die jüdische Drogenhändlerbande Piprut und Konsorten, welche vor einigen Tagen dingfest gemacht werden konnte, sich auch mit der Fälschung von Tausscheinen und Pässen sowie der gewerbsmäßigen Beschaffung von Aufenthaltserlaubnissen für Emigranten betätigt hat. Der Polizei gelang es, fünf weitere Komplizen dieser Bande zu verhaften, die sämtlich Juden sind. Für einen gefaßten Tausschein wurden mitunter 50 000 Dinar bezahlt.

Schulschiff „Schleswig-Holstein“ in Kiel. Das Schulschiff der deutschen Kriegsmarine „Schleswig-Holstein“ ist Donnerstag früh wieder in seinen Heimathafen Kiel eingelaufen. Die „Schleswig-Holstein“ hatte eine mehrmonatige Ausbildungsreise nach Westindien unternommen.

Verkehrsstörungen durch Schneesturm. Schneesturm und der damit verbundene Kälteeinbruch hat im Augsburgener Hauptbahnhof empfindliche Störungen verursacht. Am Bahnhof riß die elektrische Oberleitung und bei Gerthoien froren die Weichen teilweise zu. Die Züge aus Nürnberg und Ulm hatten mehrstündige Verspätungen. Bei Füssen im Allgäu hat der Sturm alle Fernleitungen unterbrochen. Auf der Strecke Füssen—Kaufbeuren bei Seeg wurden vier Leitungsmaste umgelegt und auf die Geleise geworfen, so daß der Verkehr einige Zeit unterbrochen war.

Schneesturm über dem Rhein-Main-Gebiet. In der Nacht zum Donnerstag wurde das Rhein-Main-Gebiet von einem Gewitter- und Schneesturm heimgesucht, der vielfach Schäden an Dächern und Schornsteinen sowie in den Wäldern verursachte. Der Blitz schlug in den Turm der katholischen Kirche in Krißel, dessen Spitze abbrannte. Taunus, Vogelsberg, Odenwald und Rhön sind mit einer hohen Schneedecke überzogen.



Vier Jahre Wehrfreiheit in der Kriegsmarine

Von Korvettenkapitän Böhmig.

Als der Führer am 16. März 1935 dem Deutschen Reich und Volk seine Wehrfreiheit wiedergab, trat auch die Kriegsmarine in einen neuen Abschnitt ihrer Entwicklung ein. Frei war sie endlich von den Fesseln des Versailler Diktats, frei von den Hemmungen der Systemzeit. Bereits am 18. Juni 1935 wurde mit dem Britischen Reich ein Vertrag abgeschlossen, der das Stärkeverhältnis der deutschen und englischen Flotte mit dem Maßstab 1:3 regelt. Diese Bestimmung war durch die Umstände tragbar und betonte wiederum den Willen Deutschlands, ein Wettstreit zur See zu vermeiden. Das Reich gab damit ein Beispiel, das zur Zeit einzig dasteht! Dieses Flottenabkommen wurde im Juli 1937 und Ende 1938 durch die Zusatzabkommen ergänzt, mit dem Deutschland den zwischen den anderen großen Seemächten bestehenden Flottenverträgen beitrug bzw. seine U-Boots-Tonnage auf dieselbe Stärke wie die englische ergänzte.

Mit diesen Grundlagen und damit freiwillig übernommenen Verpflichtungen konnte der Aufbau der Kriegsmarine planmäßig vom Oberbefehlshaber begonnen werden.

Neben wenigen veralteten Einheiten aus der Zeit der Kaiserlichen Marine waren an modernen Schiffen bei Beginn des Aufbaues 3 Panzerkreuzer zu je 10 000 Tonnen, 6 leichte Kreuzer zu je 6000 Tonnen, 12 Torpedoboote zu je 800 Tonnen sowie eine Reihe von Schul- und Spezialschiffen dienstbereit. Diese Schiffe und Boote, die bereits unter der Kriegslage fuhren, hatten die Aufgabe, neben der Ausbildung ihrer eigenen Besatzung und Durchführung bestimmter Aufgaben, die Schiffstämme für die geplanten Neubauten mit an Bord ausgebildeten Soldaten zu ergänzen. Neben den damit verbundenen personellen Schwierigkeiten mußten ebenfalls alle Hindernisse materieller Art beim Aufbau überwunden werden, da auch die beiden anderen Wehrmachtteile in erheblichem Umfang auf unsere Rohstoffe zurückgreifen mußten.

Mit der Planung und Konstruktion und schließlich mit dem Bau von denjenigen Kriegsschiffstypen — Schlachtschiffen, Flugzeugträgern, schweren Kreuzern, Zerstörern und U-Booten — die uns das Versailler Diktat bis dahin verboten hatte, wurde sofort begonnen. Wenn naturgemäß auch der Bau solcher Wunderwerke moderner Technik mehrere Jahre in Anspruch nimmt, konnte die Entwicklung doch so gefördert werden, daß nicht nur zahlreiche Unterseeboote und Zerstörer, sondern auch Schlachtschiffe bereits in den Dienst der Flotte eingereiht werden konnten. So sehen wir jetzt die beiden 26 000-Tonnen-Schlachtschiffe „Gneisenau“ und „Scharnhorst“ bei ihren Übungen in der Ost- und Nordsee, 17 Zerstörer zu je 1625 oder 1811 Tonnen und 43 Unterseeboote zu je etwa 250, 500 und 740 Tonnen fahren wieder unter der deutschen Kriegslage.

Es ist selbstverständlich, daß auch die deutsche Marine die Tonnage an Schlachtschiffen ausnützt, die ihr auf Grund des deutsch-englischen Flottenvertrages zusteht, denn die Schlachtschiffe bilden trotz des Aufstieges der Luftwaffe nach wie vor das Rückgrat einer modernen Flotte. Der erste dieser „Riesen zur See“ ist in Anwesenheit des Führers am 14. Februar dieses Jahres in Hamburg glänzend von Stapel gelaufen. Dem Schlachtschiff „Bismarck“, das 241 Meter lang und 36 Meter breit ist, 38 500 Zentimeter und 12-mal 15 Zentimeter-Geschütze neben der erforderlichen Flakartillerie führt, wird in absehbarer Zeit das Schlachtschiff „G“ im Stapellauf folgen. Das dritte Schiff dieses Geschwaders ist geplant.

Aber auch in anderen großen Schiffsklassen ist der Aufbau begonnen und bei mehreren Einheiten bis zum Stapellauf durchgeführt worden: Der erste Flugzeugträger der deutschen Marine, „Graf Zeppelin“, wurde am 8. Dezember 1938 seinem Element übergeben. Das Schwerkreuzer, ebenfalls mit 19 250 Tonnen Wasserverdrängung, befindet sich im Bau. Bei den schweren Kreuzern von je 10 000 Tonnen mit 38 500 Zentimeter-Geschützen wurde der Aufbau ähnlich gefördert: 4 Schiffe sind bereits vom Stapel gelaufen („Admiral Hipper“ am 6. Februar 1937, „Blücher“ am 8. Juni 1937, „Prinz Eugen“ am 22. Juli 1938 und „Seydlitz“ am 19. Januar 1939). Ein weiteres Schiff dieser Klasse steht in diesem Jahre zum Ablauf heran.

Außer diesen bereits in Dienst gestellten bzw. vom Stapel gelaufenen Schiffen sind noch folgende Kriegsfahrzeuge in Auftrag gegeben bzw. beabsichtigt: 4 leichte Kreuzer mit je 7000 Tonnen Wasserverdrängung und 15 Zentimeter-Geschützen, 13 Zerstörer mit je 1811 Tonnen, 5mal 12,7 Zentimeter-Geschützen und 8 Torpedorohren, 20 Torpedoboote mit je 600 Tonnen und 6 Torpedorohren, 38 Unterseeboote, 36 Minensuchboote, 6 Räumboote und 17 Schnellboote. Dazu kommen Begleitschiffe, Tender und sonstige Fahrzeuge.

Mit diesem materiellen Aufbau geht die personelle Ergänzung Hand in Hand weiter. Für die zahlreichen neuen Schiffe müssen die Besatzungen eingestellt und ausgebildet werden. Diesen Dienst erfüllen zur Zeit 14 Schiffsstammabteilungen, die ihren Standort in mehreren Hafenküsten der Ost- und Nordsee haben. Für den Küstenschutz in den Seebezirken stehen 6 Marineartillerieabteilungen bereit; die waffentechnische Entwicklung leiten die Waffeninspektoren.

So sehen wir die Kriegsmarine an Bord und an Land, auf den Schiffen und in den Kasernen, auf den Werften, in den Werkstätten und Büros bei ihrer rastlosen Arbeit, die Soldaten und Arbeiter, Beamte und Angestellte zu ihrer großen Aufgabe unter der leitenden Führung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder zusammenfassen: eine starke deutsche Wehr zur See zu schaffen, die dem Reich, zusammen mit den beiden anderen Wehrmachtteilen, die Sicherheit des Daseins bietet und es dem Führer ermöglicht, die berechtigten Interessen der Nation zu vertreten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. März 1939.

Am Sonntag noch einmal Eintopf

Am nächsten Sonntag feiert das deutsche Volk zusammen mit der Wehrmacht und den Soldaten des Weltkrieges den Heldengedenktag. Am Sonntag ist aber auch der letzte Eintopf-Sonntag des ersten Winterhilfswertes in Großdeutschland. Die fünf Eintopf-Sonntage des Winterhilfswerts 1938/39 ergaben in unserem Gau zusammen 1534 211,69 RM gegenüber den ersten fünf Eintopf-Sonntagen im Winter 1937/38 mit 1346 441,57 RM. Der letzte Eintopf-Sonntag in diesem Winterhilfswort war aber dieses schöne Werk krönen. Jeder soll sich dabei der Worte des Führers erinnern, mit denen er seine große Rede zur Eröffnung dieses Winterhilfswertes schloß: „Ich erwarte, daß in diesem Jahre 1938 das Winterhilfswort sich der geschichtlichen Größe dieses Jahres angleicht. Es muß der Ehrgeiz aller sein, ein monumentales Ergebnis zu erzielen, um auch damit zu bezeugen, daß für uns das Wort Volksgemeinschaft kein leeres Wort ist. Alle Deutschen haben Grund, so zu denken und dementsprechend zu handeln. Wir wissen, daß alles menschliche Wollen zum letzten Gelingen der Segnung der Vorsehung bedarf. Allein, wir wissen auch, daß diese Vorsehung nur dem ihre Zustimmung gibt, der sich dieser Zustimmung würdig erweist. Ich glaube, wir haben so viel Glück in diesem Jahr erfahren, daß wir nun alle gezwungen sind, freiwillig diesem Glück unser Opfer zu bringen, um uns mit diesem Opfer auch der Vorsehung gegenüber dankbar zu zeigen, die unser Volk vor tiefem Leid bewahrt und Millionen von Deutschen in diesem Jahre die größte Freude gegeben hat.“

Der besondere Schutz des Heldengedenktages

Die Verordnung über den Schutz des Heldengedenktages wird vom Sachbearbeiter des Reichsinnenministeriums, Regierungsrat Dr. Haus, im „R.S.“ eingehend erläutert. Er weist darauf hin, daß in Österreich und im Sudetenland noch das bisherige Feiertagsrecht gilt soweit es nicht durch die Ereignisse überholt ist. Den Heldengedenktag und den 9. November feiert künftig Großdeutschland gemeinsam. Auch für die anderen nationalen Feiertage wird dafür gesorgt werden, daß sie in Zukunft von ganz Großdeutschland gefeiert werden. Für die nationalen Feiertage werden wir dann ein einheitliches Feiertagsrecht haben. Wie die Feiern künftig am Heldengedenktage auf Volksebene wehen werden, um dem neuen Sinn des Heldengedenktages gerecht zu werden, so sollen und wollen wir auch nicht mehr trauern, sondern diesen Tag unter mehrheitlichen Denken stellen. Die Veranstaltungsmöglichkeiten am Heldengedenktage sind dem soldatischen und heroischen Charakter des Tages anzupassen. Was neben den allgemeinen Vorschriften den besonderen Schutz des Heldengedenktages anbelangt, so ist er entsprechend dem neuen erweiterten Inhalt dieses Tages gegenüber bisher gelockert worden. Im Gegensatz zum bisherigen Rechtszustand können in Räumen mit Schanbetrieb auch musikalische Darbietungen geduldet werden, sofern sie sich dem soldatisch-heroischen Charakter des Tages anpassen. Dagegen ist jede Tanzmusik bis 18 Uhr untersagt. Andererseits brauchen alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen nicht mehr den ersten, der früheren Auffassung vom Heldengedenktage entsprechenden Charakter zu tragen. Auch Filme, Theater usw. müssen bis 18 Uhr der neuen Bedeutung des Heldengedenktages Rechnung tragen. Der besondere Schutz des Heldengedenktages beginnt mit der für Samstag örtlich festgelegten Polizeistunde und endet am Heldengedenktage um 18 Uhr. Tanzveranstaltungen am Vorabend des Heldengedenktages können also stattfinden, eine Verlängerung der Polizeistunde für Tanzveranstaltungen ist dagegen nicht zulässig. Am Abend des Heldengedenktages selbst sind Tanzveranstaltungen nicht ausdrücklich verboten, denn ab 18 Uhr gilt nur noch der allgemeine Sonntagsschutz. Durch die Verordnung des Führers ist auch der 9. November zum nationalen Feiertag erhoben worden. Der Bedeutung, die dieser Tag für das Volk hat, wird sich eine später ergehende Verordnung über den Gedenktage der Gefallenen der Bewegung anpassen.

Heldengedenkfeier der SA. Die nächste Rundfunk-Morgenfeier der SA-Gruppe Südwest am kommenden Sonntag gibt den Veranstaltungen anlässlich des Heldengedenktages einen würdigen Auftakt. Mit Rücksicht auf die übrigen Feiern findet die Übertragung im Reichsfunk der Stuttgart bereits um 8 Uhr statt und dauert bis 8.45 Uhr. Im Mittelpunkt der Morgenfeier der SA-Gruppe Südwest steht eine Ansprache des Führers der Gruppe Südwest, SA-Obergruppenführer Ludin, und eine Lesung aus den „Kriegsbriefen gefallener Studenten“. Die Feier wird von sämtlichen Stämmen im Bereich der SA-Gruppe Südwest im Gemeinschaftsempfang angehört. Zur Erinnerung an die Widervereinigung Ostdeutschlands mit dem Deutschen Reich (11. bis 13. März 1935) werden im Anschluß an die Morgenfeier von den SA-Stämmen Propagandamärsche durchgeführt.

Achtung, Altpapierjammung! Am Samstag, 11. 3. 39, Nachmittags, jammelt das Jungvolk Altpapier. Wir bitten die Volksgenossen, besonders die Hausfrauen, die jungen Sammler durch Bereitstellung des Papiers zu unterstützen.

Handelskammerprüfung in Kurzhrift und Maschinenschriften. Am Sonntag, 5. März, führte die Industrie- und Handelskammer Reutlingen ihre Leistungsprüfungen in Kurzhrift und Maschinenschriften durch. An der Leistungsprüfung in Kurzhrift nahmen bei 150 Sätzen 59 Prüflinge teil, zwei Prüflinge bei 180 Sätzen, ein Prüfling bei 200 Sätzen, und 13 Prüflinge im Maschinenschriften. Das erfreuliche Gesamtergebnis der beiden Leistungsprüfungen ist umsomehr zu begrüßen, als die neuen Angestellten für Industrie und Handel die bei den Prüfungen verlangten überdurchschnittlichen Leistungen durch Einreichung in die Beschäftigungsgruppe B ausdrücklich anerkennen.

Der Flachsbaum im Schwarzwald. Nur noch kurze Zeit und landauf, landab schreiben die Bauern und Landwirte zur Flachs Aussaat. 3000 Hektar sollen in unserem Gau mit Flachs bebaut werden. Als erste württembergische Kreisbauernschaft kann die Kreisbauernschaft Calw ihr Gesamtresultat bekanntgeben und zwar dahin, daß die im Anbaujoll vorgegebene Fläche um 10 v. H. überschritten wird. Das sind Zeichen rühriger Arbeit.

Ragold, 9. März. (Mittwochabend.) Im Traubensaale fand am Mittwoch ein schöner Musikabend der Ragold-

der Schüler und Musikerzähler statt. Außer den Schülern wirkten Fr. Jenne, Källinger und Lenz, die Herren Hamacher, Helmking und Reallehrer Lörcher mit. Der Abend zeigte, daß gute Hausmusik in Ragold eine gute Pflege findet. Er stand unter der Leitung von Musikdirektor Kometz als örtlicher Vertreter der Kreismusikerschaft Ragold-Freudenstadt.

Calw, 9. März. (Gebietsmeisterchaften im Geräteturnen.) Der Bann 401 stellte zu den diesjährigen Gebietsmeisterchaften im Geräteturnen am 4. und 5. März in Fellbach zwei Mannschaften. Beide Mannschaften, zu je sechs Jungen, haben erfolgreich abgeschlossen. Eine Mannschaft, allen Turnvereinen angehörend, erreichte den 11. Rang mit 572,5 Pkt., die 2. Mannschaft (Oberhausen) den 16. Rang mit 557 Pkt. Beide Mannschaften werden im April gegen den Bann 402 Böblingen antreten.

Calw, 9. März. (Der erste Markttag seit einem Jahr.) Infolge der Viehpeste hat nun die Kreisstadt seit fast einem Jahr auf ihren Markt verzichten müssen. Den vorgestrigen Markttag hatte nun begreiflicherweise einen überaus großen Verkehr in die Stadt gebracht.

Calw, 9. März. (Verkehrsunfall.) Beim „Bad Hof“ stieß am Mittwoch ein Stuttgarter Personenzug auf einen anderen Personenzug mit Anhänger. Letzterer, der mit Frühbockfenster beladen war, fiel um, wodurch erheblicher Schaden entstand.

Calw, 9. März. (Schülerabend in der Landwirtschaftsschule.) Die Landwirtschaftsschule Calw führte am Freitag erstmals in diesem Semester einen Schülerabend im Monakam durch, der den Landwirten Einblick geben sollte in die Arbeit der Fachschule. Fünf Kurzvorträge der Schüler über die verschiedenen Arbeitsgebiete, mit den Themen „Die Aufgaben der Landwirtschaft in der Erzeugungsgeschichte“, „Neuzeitlicher Kartoffelbau“, „Der Anbau der Zwischenfruchtfrüchtlerpflanzen“, „Gewinnung und Behandlung der Milch“ und „Sachgemäße Rälberaufzucht“, lehrte von dem Schüler Gottlieb Walz-Oberhausen, gaben wertvolle Fingerzeige und Anregungen.

Wildbad, 9. März. (Die Enz über die Ufer getreten.) Die Regengüsse, verbunden mit der Schneeschmelze in den höheren Berglagen, haben die Enz in einen reißenden Fluß verwandelt. Gelb schäumend strömen die Wassermassen donnernd durch das enge Flußbett. An diesen Stellen im oberen Enztal unterhalb und oberhalb der Korrekturen ist die Enz über die Ufer getreten.

Freudenstadt, 9. März. (Alle Hände ans Werk!) Der Kreisleiter, die Kreisvertreterin des Reichsnährstandes und die Kreisfrauenchaftsleiterin erlassen folgenden Aufruf: „Der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande macht eine weitgehende Entlastung der bäuerlichen Hausfrauen unbedingt notwendig; sie soll durch Abnahme ihrer häuslichen Pflichten für die Ackerbestellung und Erntearbeiten freigestellt werden. Die NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk hat in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand ein Hilfswort in die Wege geleitet, dessen Aufgabengebiet 1. die Betreuung des bäuerlichen Haushaltes, Übernahme des Kochens usw.; 2. das Mähen und Richten der Wäse aus bäuerlichen Haushalten umfaßt. Soweit sich Frauen aus der Stadt nicht zum Einsatz auf dem Lande freimachen können, ist ihnen Gelegenheit geboten, in der Nähstube der Müttertschule Freudenstadt, Stuttgarter Straße 29, von Montags bis Freitags jeder Woche in der Zeit von 14.00—18.00 Uhr sich an den Fädenarbeiten zu beteiligen. Die Blockfrauenleiterinnen der NS-Fr.-FV werden in diesen Tagen bei den Freudenstädter Hausfrauen vorsprechen und Anmeldungen entgegennehmen. Im Interesse der Sicherung auch der diesjährigen Ernte und damit der Ernährungsfreiheit unseres deutschen Volkes erwarten wir den reißlosen Einsatz all derer, die sich zu unmerkter nationalsozialistischer Weltanschauung und damit zu unserem Führer bekennen.“

Freudenstadt, 9. März. (Gemeinschaftsabend der NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk und des BDM.) Das „Pflichtjahr“ des deutschen Mädels und der „Ehren dienst“ der deutschen Frau bildeten den Gegenstand eines Gemeinschaftsabend der NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, der Mittwochsabend im Pösterholungshaus in Freudenstadt in Verbindung mit dem BDM durchgeführt wurde. Zum „Pflichtjahr“ sprach die Berufsberaterin des Arbeitsamtes Ragold, Fr. Buchmüller, und zeigte einige Lichtbilder, weiter sprach Rektor Dr. Göh-Freudenstadt, Untergauleiterin Dorke Fria und Kreisleiter Richefelder, der die eindringlichen Worte prägte: Dem Bauernstand muß geholfen werden! Kreisfrauenchaftsleiterin Pgn. Luz leitete den Abend.

Kreis Freudenstadt, 9. März. (Landesplanung in unserem Kreis.) Zu einer Besprechung mit Kreisleiter Richefelder fanden sich gestern Professor Storch vom Institut für Landesplanung an der Technischen Hochschule Stuttgart und fünf seiner Mitarbeiter in Freudenstadt ein. Die Besprechung diente der Feststellung der Notwendigkeit und Möglichkeit einer umfassenden Untersuchung des Kreises nach landesplanerischen Gesichtspunkten.

Borsheim, 9. März. (Eine forsche Draufgängerin.) Die 60jährige Frau Krezentia Schmidt in Bröhlingen übertraf nachts, als sie nach Hause kam, einen Einbrecher in ihrer Wohnung. Als dieser sie mit einem Revolver bedrohte, schlug die beherzte Frau den Einbrecher mit einem Faustschlag Lo. und warf ihn die Treppe hinunter. Mit Hilfe eines Hausbewohners konnte der Einbrecher dann verhaftet werden. — Bei dieser tüchtigen Bröhlingerin wird sicher niemand mehr einbrechen!

Trossingen, 9. März. („Straßenbahn“ eingeführt.) Eine originelle Idee zur Werbung für die letzte WM-Sammlung war die Einführung einer „Straßenbahn“ in Trossingen. Mit lautem Bimmeln fuhr diese Bahn nach der „Eröffnung“ in zwei Linien durch die Straßen der Stadt. Das überragende Sammelergebnis von 1400 RM, das die beiden letzten Sammlungen mit je 900 RM, um 500 RM übertraf, darf zu einem guten Teil auf diese Fahrten der „Trossinger Straßenbahn“ gebucht werden.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

nos. Tübingen, 9. März. (Vortrag.) In der Reichsanitätsschule Tübingen begann am Mittwoch ein mehrwöchiger Lehrgang für das Führerkorps der SA-Gruppe Südwürttemberg, an dem sämtliche Standarten- und Brigadeführer sowie die Referenten des Gruppenstabes teilnahmen. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Führer der Gruppe, SA-Obergruppenführer Lubin, eröffnete der Gauleiter von Steiermark, SA-Gruppenführer Libereitler, die Reihe der bedeutungsvollen Reden mit dem Thema: „Der Kampf der SA in Steiermark“. Es war ein Erlebnis eindrucksvoller Art, das dieser aufrechte und in schwersten Jahren unerschütterliche Kämpfer des Führers in ergreifenden Worten vermittelte.

Kottenburg, 9. März. (625-Jahrfeier der Bürgergarde.) Die Bürgergarde Kottenburgs blickt in diesem Jahre auf ihr 625-jähriges Bestehen zurück. Das Jubiläum wird vom 10. bis 12. Juni feierlich begangen und mit dem diesjährigen Landestreffen der historischen Bürgerwehren verbunden. Außer den württembergischen werden auch badische Wehren erwartet. Die Vorbereitungsarbeiten für das Fest, dessen Höhepunkt ein Festzug und eine Parade bilden werden, sind bereits aufgenommen.

Heilbronn, 9. März. (Gefängnis für Notzucht.) Am 7. Februar ds. Js. hatte der 48 Jahre alte Albert Mayer aus Eledronn versucht, in Bradenheim an einer allein in ihrer Wohnung befindlichen Ehefrau, deren Mann zu jener Zeit seiner Wehrpflicht genigte, ein Notzuchtsverbrechen vorzunehmen. Infolge der energischen Gegenwehr der Frau mißlang ihm dies jedoch. Der Angeklagte wurde von der Strafkammer des Landgerichts Heilbronn zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Oedheim, Kr. Heilbronn, 9. März. (Streit mit schweren Folgen.) In einem Omnibus kam es am Dienstag zwischen einigen unter starkem Alkoholeinfluß stehenden Leuten zu einem Streit, in dessen Verlauf sich ein im 43. Lebensjahre stehender Mann an einer Glasflasche schwer verletzte. Er mußte in das Redarfulmer Krankenhaus eingeliefert werden, wo er bald darauf starb. Wie es zu der Streiterei und dem unglücklichen Todesfall gekommen ist, muß noch die im Gange befindliche Untersuchung der Anwesenden klären.

Mehingen, Kr. Neuffingen, 9. März. (Schwerhörige vom Zug erfasst.) Beim Ueberschreiten des schienengleichen Bahnhügelgangs in der Maurerstraße wurde am Mittwochabend die 44 Jahre alte Frau Marie Schupp aus Mehingen von dem von Urach kommenden fahrplanmäßigen Zug erfasst und ein Stück weit mitgeschleppt. In schwerem Zustand mußte die Verunglückte ins Krankenhaus Urach eingeliefert werden. Die Frau, die schwerhörig ist, hatte das Herannahen des Zuges nicht wahrgenommen.

Amliche Bekanntmachung

Maul- und Klauenseuche

Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt: In Horzheim-Brötzingen ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen. Folgende Gemeinden des Kreises Calw werden in den 15 km-Umkreis einbezogen: Birtenfeld, Wieselsbach, Gräfenhausen, Ottenhausen, Schwann, Feldennach, Waldrennach, Engelsbrunn, Salmbach, Grundach und Unterreichenbach. Wegen der geltenden Bestimmungen verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen.

Es ist von jeher Deutscher Brauch, Schaffende Hände sparen auch!

Sparverkehr in allen wichtigen Formen, Geldanlagen in unbegrenzter Höhe, zugleich aber auch Möglichkeit des Sparens kleiner und kleinster Beträge

Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr Diskontierung von Warenwechseln, Wertpapiervermittlung, Sorten, Devisen

Kredit- und Darlehensgewährung nach Maßgabe der für öffentlichen Sparkassen geltenden Beleihungsgrundsätzen

Sie sind bei uns

zuverlässig bedient und gut beraten

Sparkasse Altensteig

Rundfunk-Programm

Reichsfunk Stuttgart

Samstag, 11. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 7.10 Werkkonzert, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Wohl bekomms!, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Schiff in Rot, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Laune!, 16.00 „Sperlings bunte Bühne“, 18.00 „Länderbericht der Woche“, 19.00 Rhythmus! Rhythmus!, 19.30 Herb und herb!, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Unter uns gesagt, Sommerprossen verschwinden, wenn Sie einfach Frucht's Schwammwolle gebrauchten. Schon nach kurzer Zeit zeigt sich der Erfolg. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. — Zur Pflege der Haut Schämelle Wasser Aphrodite

Altensteig: Drogerie Schramberger

Badpapier

in Rollen

ist zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Wintergewitter über Stuttgart

Stuttgart, 9. März. Vielleicht hätten wir es als Frühjahrgewitter bezeichnet, was da mitten in der Nacht zum Donnerstag die Bewohner der Großstadt aus dem Schlaf schreckte. Wer sich aber ans Fenster bemühte, konnte sich an einer frisch gefallenen geschlossenen Schneedecke davon überzeugen, daß der Winter noch keineswegs überwunden ist. Schon die raschen Temperaturschwankungen, Regengüsse und Schneestürme der letzten Tage und schließlich der den ganzen Mittwoch über andauernde und sich am Abend immer mehr verstärkende Nordweststurm deuteten auf schwere Kämpfe der Naturgewalten hin, die dann über unserer Gegend nachts um 3 Uhr ein Gewitter auslösten. Das um diese Jahreszeit und zu dieser Nachtstunde geradezu unheimlich anmutete. Große Blitze huschten gespenstisch über die weiße Schneedecke, gefolgt von heftigen Detonationen, und der Himmel zeigte eine eigenartige Färbung. Schnell, wie es gekommen war, zog das Gewitter, das kurz zuvor in Ludwigsburg bemerkt worden war, in Richtung über die Fiberebene weiter.

Wie der Reichswetterdienst Böblingen zu dem unzeitgemäßen Naturereignis bemerkt, handelt es sich um ein ungewöhnliches Sturmteuf, das am Mittwochabend in Norddeutschland angelangt war und während der Nacht zum Donnerstag seinen Weg durch das mittlere Württemberg fortsetzte. Die Stürme und Temperaturrückgänge dieser Tage dürften in den größeren Höhen, insbesondere 1000 Meter über der Erde, bedeutend heftiger aufgetreten sein, als wir sie direkt über dem Erdboden zu verspüren belamen, und überall hat die auch durch unser Land gezogene Kaltfront zu gewitterartigen Entspannungen geführt. Das Gewitter der vergangenen Nacht ist bereits das zweite in diesem Jahr gewesen, das erste entlief sich, weniger heftig und in Stuttgart kaum bemerkt, am Dienstag abend.

Die Woche der Jüngsten der Bewegung

Vom 8. bis 15. März findet in allen Teilen des Großdeutschen Reiches die Woche der Pimpe und Jungmadel statt. Diese Woche, in der die Uniformen von den Jüngsten der Bewegung auch außerhalb des Dienstes getragen werden dürfen, dient vor allem der Aufklärung der Eltern über die Ausgaben und das Wesen der Hitlerjugend. Dessenentzliche Rundgebungen, Elternabende, Elternausprache-Abende, Film- und Bildbandvorführungen mit Ausschnitten aus dem HJ-Film in den Filmtheatern, die Versendung von auflärenden Elternbriefen usw. gehören zu dieser Großaktion.

Auf den seit dem 1. März geöffnerten Meldebüchern des Deutschen Jungvolks und des Jungmadelbundes herrscht harter Anhang der sich meldenden Jahnjührigen. Nach einem Probemonat dürfen die „Neuen“ ebenso stolz ihre Uniformen tragen wie heute die Pimpe und Jungmadel, die schon seit Jahren treudig ihren Dienst tun.

haben Sie **ATA** extra fein schon einmal versucht?

Zum Schmecken Dulzen und Süßieren aller feinsten Speisen und Kuchengebäck aus Glas-Emalle-blech, Marmar-Dorjellen-Metall usw. In großer Doppelpackung für 30 Pf. überall zu haben.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegen: hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechsellaberschwerden, Geschmacks- und Geruchfres. Monatspackung 1.- Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Th. Schlier, Apotheke Drogerie Fritz Schlumberger

Grüner Baum Lichtspiele
Der kleine Peter Boffe in:
Zwischen den Eltern
Wochenschau
Beiprogramm
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Bestellungen auf nächster Tage eintreffende
Speise-, Futter- u. Brenn-Kartoffeln nimmt entgegen
M. Schmierle Altensteig
Telefon 301
In Katarrh- und Grippezeiten haben sich
Papier-Taschen tücher „Tempo“ bestens bewährt. Diefelbe empfiehlt billigt die
Buchhandlung Lauf Altensteig

Sonnella Kamillen-Haaröl verschöndert, kräftigt u. erzeugt üppigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen.
Oskar Miller, Löwen-Drogerie
Setze dem Verkauf aus eine junge
Schaff-Ruh eine **Kälberkuh** und ein schönes **Ruhkalb** zum Ausbinden
Friedr. Jooß, Spielberg

12. März **Eintopf-Sonntag**

Sonnella Kamillen-Haaröl verschöndert, kräftigt u. erzeugt üppigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen.
Oskar Miller, Löwen-Drogerie

Setze dem Verkauf aus eine junge **Schaff-Ruh** eine **Kälberkuh** und ein schönes **Ruhkalb** zum Ausbinden
Friedr. Jooß, Spielberg

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA Sturm 22/180. Alle SA-Männer von Altensteig-Stadt und -Dorf sowie Bernsdorf haben alle SA-eigenen Ausstattungsgegenstände heute 19.00 Uhr in der Kammer („Grünen Baum“) abzuliefern. Die Ablieferung muß unbedingt heute vollständig erfolgen.

NSDAP Amt für Erzieher. Die Kameraden werden aufgefordert, sich über die Kreisverwaltung zu den Stützorten des NS-Lehrerbundes in Raug am Arberg für Männer, und Bannener, Kopfschütze für Frauen und Männer zu melden. (Siehe letzte Nummer des „Deutschen Erziehers“).

Ortsgruppe Simmersfeld. Samstag, 11. 3., 20.00 Uhr Singstunde im Schulhaus. Teilnehmern haben Prof. Veiter, SA, HJ und SA von Simmersfeld. — Am Sonntag 9.20 Uhr treten alle Formationen einschließlich NS-Reichsleiterbund am Schulhaus zur Heldengedenkfeier an.

SA, Standort Egenhausen. Heute 20.00 Uhr Heimabend. SA-Gruppe 27/401. Alle Schaff-Ruhführerinnen liefern den Abend zwischen 7.30 und 8.30 Uhr die Beiträge ab.

Kann es für einen rechten Jungen, ein rechtes Mädel was schöneres geben, als das Ehrenkleid eines Pimpfen oder Jungmadel tragen zu dürfen und damit dem Führer zu dienen? Der Jahrgang 1928/29 rückt geschlossen ins Jungvolk und bei den Jungmadeln ein.

Geforbren
Pfalzgrafenweiler: Eugen Saiber, 50 J. a.
Bairersbrunn: Karoline Saiber geb. Frei.
Neubringen: Kath. Weimer geb. Riethmüller, 80 J. a.
Röt: Jakobine Klumpp geb. Kösser, Oberjägers Witwe, 75 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-Luzf. 11. 1939: 2245. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Dr. Pruders' Drula Bleichwachs
Dämmelproff
Für MR.2,30, aber nur in Apotheken!

Ist es nicht bequem zu einer Schilke-Bohnen Tee trinken zu müssen? Dr. W. Janssen's Tee-Bohnen sind Tee in konzentrierter Form 0,30 u. 2,-. Erhältlich: O. Miller, Löwen-Drog.

Wir laden heute **V Anthrazit-Eiform-Brikett** aus und sehen Bestellungen zur sofortigen Lieferung entgegen
Z Veeh & Ziegler Altensteig, Telefon 209

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem Gesichtsausschlag, Wundheilung
Schwarzwald-Drogerie Fr. Schramberger

Schon wieder auf?
Carmol
In Apotheken und Drogerien ab 2.50/3.00

Sommerprossen werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. ohne verstärkt. Überbeseitendes Ergebnis. Versuchen Sie sich heute Venus, es hilft wirklich! Venus Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg ab 70 Pf. Vollständige Schönheitspflege Venus-Tage-Creme, Tuben 50 u. 80 Pf.
Hiller, Löwen-Drogerie

